75 Jahre Schweizerisches Vereinssortiment Olten 1882-1957

Autor(en): **Hess, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **16 (1958)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

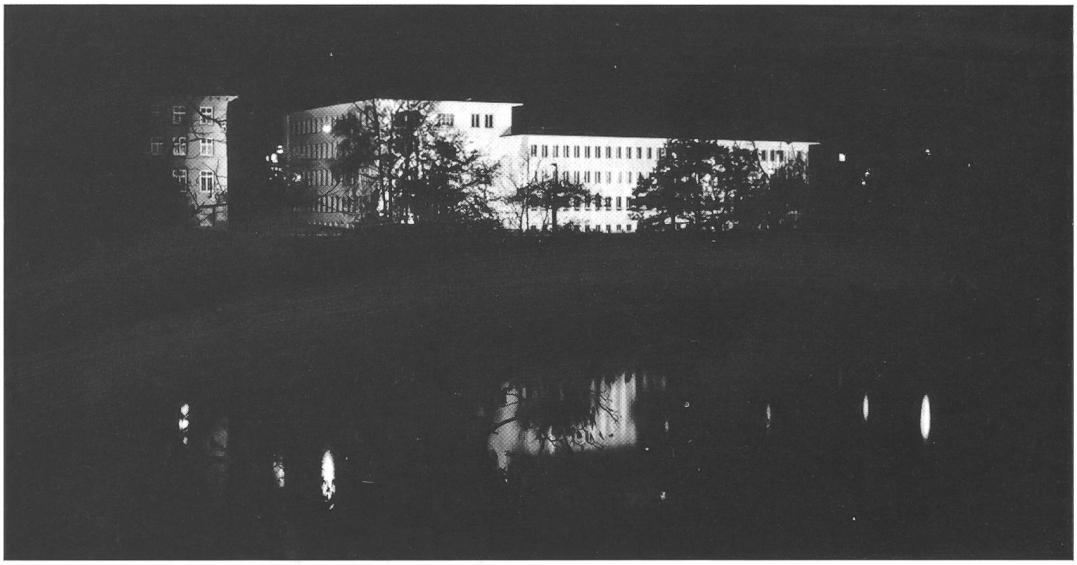
75 Jahre Schweizerisches Vereinssortiment Olten 1882–1957

von Dir. Fritz Heß

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren die Schweizer Buchhändler einem schweren Konkurrenzkampf ausgesetzt. Aus Leizpig, dem damals mächtig aufstrebenden Buchhändlerplatz Deutschlands, wurden die Bibliotheken, Schulen und Industrien unseres Landes mit Bücherangeboten förmlich überschwemmt. Die Schweizer Buchhändler glaubten, diesen Kampf am besten durch Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit bestehen zu können. Unter Führung der Berner Karl Schmid und Hans Körber wurde die Idee eines Unternehmens zum gemeinsamen Einkauf der Bücher propagiert. Ein gut ausgewähltes Bücherlager auf dem verkehrsgünstigen Platze Olten sollte dem Schweizer Buchhändler die Möglichkeit bieten, viel schneller als bisher zu liefern. Während dreier Jahre wurde unermüdlich für diese Idee gekämpft, bis endlich am 25. Juli 1882 im Bahnhofbuffet Olten, im gleichen Saal, wo wenige Jahre zuvor der SAC aus der Taufe gehoben worden war, die Gründungsversammlung stattfinden konnte. Das «Oltner Tagblatt» vom 1. Juli 1882 bringt eine, merkwürdigerweise aus der «Kölnischen Zeitung» stammende Nachricht über diese Gründung und fügt ihr bei: «Inwiefern das Einzelne dieser Meldung richtig ist, vermögen wir nicht zu sagen. Immerhin ist, soviel wir hören, durch die Beschlüsse vom letzten Sonntag ein Institut gesichert, das Olten mit Freuden begrüßen darf.»

Das Schweizerische Vereinssortiment ist die erste in der Schweiz gegründete Einkaufsgenossenschaft. Die Firmenbezeichnung wurde dem drei Jahre vorher in Breslau errichteten Schlesi-

schen Vereinssortiment entnommen und bedeutet, daß es sich um das Sortiment (Bücherlager) des Schweizerischen Buchhändlervereins handelt. Die Eröffnung des Betriebes erfolgte am 1. Oktober 1882. Das erste Geschäftslokal befand sich im ehemaligen Speise- und Tanzsaal der «Alten Krone», ungefähr dort, wo heute der Eingang zum «Glockenhof» ist. Die Stätte ist historisch, denn im früheren Gasthaus zur Krone fanden von 1780–1794 die Versammlungen der Helvetischen Gesellschaft statt. Im Jahre 1784 besuchte auch Charlotte Lengenfeld einen solchen Anlaß und berichtete Friedrich Schiller, ihrem späteren Gemahl, von dem tiefen Eindruck, den sie von der Oltner Versammlung empfangen habe.



Die Räume in der «Alten Krone» erwiesen sich bald als zu klein, und so zog man im Sommer 1890 in das Parterre des Hauses Jules von Arx, Amthausquai 7, um. Aber auch diese Lokalitäten genügten den steigenden Umsätzen nicht, und man schritt zur Errichtung eines eigenen Hauses an der Jurastraße 17, das im Juni 1895 bezogen werden konnte. 1901 erhielt dieses Haus einen Anbau nach der Hofseite, und im Jahre 1923 wurden die Liegenschaften Jurastraße 23 und 25 hinzugekauft. Der weitere Ausbau des Unternehmens, die steigende Zahl der Beschäftigten und nicht zuletzt auch der im Jahre 1938 erfolgreich begonnene Schweizer Buchexport führten schließlich zu dem im September 1948 am Amthausquai 23 bezogenen Neubau.

Was ist nun eigentlich dieses Schweizerische Vereinssortiment? Der Buchhandel besteht aus zwei Gruppen, den Verlegern, die ein Buch herausgeben, und den Buchhändlern oder Sortimentern, die das Buch im Detail vertreiben. Zwischen diesen beiden Gruppen steht, gleichsam als verbindende Brücke, das Schweizerische Vereinssortiment, in der Fachsprache nur SVS genannt. Es bezieht die Bücher – je nach Gangbarkeit – in Mengen von 20 bis 2000 Exemplaren vom Verlag und liefert sie dem Buchhändler zu den Originalpreisen des Verlegers. Ein alljährlich neu erscheinender Lagerkatalog gibt darüber Auskunft, welche Bücher in Olten vorrätig sind und innerhalb 24 Stunden bezogen werden können. Augenblicklich führt das SVS rund 17 000 verschiedene Titel am Lager. Die Hauptvorteile, die dem Buchhändler durch diese Institution erwachsen, liegen in der gewaltigen Zeit- und Spesenersparnis, die der Bezug aus einer Hand bietet. Ein einfaches Beispiel mag diesen Vorgang erläutern. Ein Buchhändler in Zürich hat abends 20 verschiedene Bücher aus 20 verschiedenen Verlagen zu bestellen. Bestellt er direkt beim Verlag, dann hat er 20 Bestellkarten zu schreiben, erhält 20 Sendungen und 20 verschiedene Fakturen. Beim Bezug vom SVS ergibt sich nur eine Bestellung, eine Sendung, eine

Faktur und eine Zahlung. Das Unternehmen ist genossenschaftlich aufgebaut, die Buchhändler sind selbst Eigentümer. Seit dem Jahre 1938 wird auch in erheblichem Umfange der Export von Schweizer Büchern nach allen Ländern der Welt betrieben. Besondere Ansprüche werden an das SVS im Dezember gestellt. Fast ein Drittel des gesamten Jahresumsatzes muß in diesem Monat bewältigt werden. Bestellungen, die bis 23 Uhr schriftlich oder telephonisch im SVS eintreffen, werden noch in der gleichen Nacht verarbeitet, und die Sendungen treffen schon am frühen Morgen in Basel, Bern, Zürich usw. ein.

Hat sich die Idee bewährt? Man kann diese Frage vorbehaltlos mit Ja beantworten. Man darf sogar sagen, daß die Schweiz mit dem SVS Olten die beste Organisation der Welt im buchhändlerischen Verkehr zwischen Verlag und Sortiment besitzt. Das Bücherzentrum Olten ist in der ganzen Buchhändlerwelt ein Begriff geworden. Über die Entwicklung mögen einige Zahlen sprechen:

Verkaufsziffern

Jahr	Verkauf	Menge in kg	Durchschnittsbezug eines Buchhändlers
1882/83	Fr. 75 076.–		Fr. 1 668.–
1900/01	Fr. 362 370.–	107 441	Fr. 4 118.–
1920/21	Fr. 811 049.–	135 000	Fr. 6 648.–
1940/41	Fr. 2 307 074.–	210 000	Fr. 13 700.–
1950/51	Fr. 5 963 086.–	467 543	Fr. 28 626.–
1956/57	Fr. 9 116 581.–	708 022	Fr. 42 705.–

Mitgliederzahl, Anteilscheinkapital, Personalbestand

Jahr	Mitglieder	Anteilscheinkapital	Zahl der Angestellten
1882/83	45	Fr. 32 000.–	2
1900/01	88	Fr. 54 500.–	9
1920/21	122	Fr. 191 000.–	19
1940/41	156	Fr. 231 500.–	34
1950/51	165	Fr. 715 500.–	60
1956/57	189	Fr. 788 000.–	63

Habent sua fata libelli, so lautet eine Inschrift am alten Vereinssortiment in der Jurastraße. Und in der Tat, Bücher haben ihre Schicksale. Jährlich werden gegen 2000 Neuerscheinungen in die Lagerbestände des SVS eingereiht und dafür haben rund 1200 ältere Titel, deren Stern verblaßt ist, abzutreten. Was könnten die Bücherregale im SVS Olten über dieses stete Kommen und Gehen geistiger Werte erzählen! Aber die Aufgabe, für das gute Buch zu arbeiten, wird auch in der Erscheinungen Flucht unverändert fortbestehen.